

## Wirtschaftskrimi: "Fanal" von Ulrich Magnus Hammer

Freitag, 9. Oktober 2009

Vom Würgegriff  
der Kraken

Finanzoligarchen, diese unsichtbaren Kraken der Macht, haben die Welt im Würgegriff. Doch plötzlich entgleitet ihnen das Spiel. Ein ER, ausgestoßen aus der Finanzdynastie, ist der Robin Hood der globalen Moderne und will sich nun rächen. Doch wer ist dieser, sich als Wohltäter ausgebende Erpresser, der die Nationalbank in die Luft sprengen will, wenn nicht eine Billion Euro in den Human Future Reservefonds eingezahlt werden? Geld oder Leben! ER will das Finanzsystem zerstören und die Macht an die Menschen zurück. Gehört er selbst zum inneren Zirkel der Macht?

Für Markus Romer, Ex-Profiler des BKA und bekannter Bühnenmagier, der von seiner früheren Kollegin Sarah Leismann zur Rückkehr bewegt wird, beginnt ein Tanz auf des Messers Schneide! Doch auch er kann den mysteriösen Erpresser nicht identifizieren.

Alles läuft auf ein dunkles Ende zu. Eines steht fest, die Welt braucht keine Spekulanten, sie braucht keine Kapitalisten und keine Kommunisten. Vielleicht ist endlich wieder die Stunde der Visionäre gekommen. Vielleicht ist sogar der Autor selbst einer dieser Visionäre. Jedenfalls versetzt er den Leser, in seinem mit informativer Spannung vollgepackten Roman, in bisher vorenthaltenes Erkenntnis. Hammer hat in spannungs- und kenntnisreicher Tiefe den Untergang unseres Gesellschaftssystems konsequent bis zu Ende gedacht - bis zur zwingenden Umkehr nämlich! Aus einer halbwegs funktionierenden Demokratie ist eine Konsumdiktatur und für die Teilhaber der Macht ein Selbstbedienungsladen geworden. Diese beiden Zitate zweier Protagonisten aus dem Roman beschreiben FANAL von Ulrich Magnus Hammer treffend. Ein "eleganter" Krimi, der die inneren Stimmen der Leser aufschreien lässt, bis sie am Ende wieder zu einer friedlichen Revolution führen - ohne Rädelsführer - gegen den Kapitalismus, ohne den

Kommunismus zu wollen. Eine Vision?

Der Autor des Wirtschaftskrimis, Ulrich Magnus Hammer, 1945 geboren, studierte Bildende Kunst in Berlin und wurde durch den renommierten Kunstkritiker Pierre Restany entdeckt. In den siebziger Jahren war U.M. Hammer als Musiker einige Jahre Mitglied der Kultband Ton-Steine-Scherben. Später arbeitete er als Artdirector in München. Anfang dieses Jahres schrieb er ein bemerkenswertes Essay über die Freilassung Christian Klars im "Spiegel". "Fanal" ist Hammers zweiter Roman bei editionfredebold.

[Weiter >](#)

[\[ Zurück \]](#)

